



# Pfui Chamberlain!

Traurige „Helden“ im Lichte der Karikatur.



Roberts: Donnerwetter, wo sind denn nun die beiden Staatsweiber geblieben, die ich an meinen Triumphwagen angebunden hatte?!

Verlag der Lustigen Blätter Dr. Eysler & Co. (G. m. b. H.)  
Berlin SW. 12.

# PROTEST.

(An Chamberlain.)

Maulheld, verfluchter, an der Themse,  
 Du Afterbild des Edelmanns,  
 Verlagt der Zügel und die Bremse  
 Beim Lenken Deines Kriegsgespanns?  
 Von keines Glückes Stern beschienen,  
 Ein Räuber ohne Kranz und Ehr',  
 Mit angstverzerrten Prahlermienen  
 Fährst Du am steilen Abgrund her.

Und weil's Dich lockt aus blut'gen Strudeln,  
 Wo schon die Felsengrube klafft,  
 Willst Du noch fremden Ruhm besudeln  
 Mit Deines letzten Athems Kraft,  
 Hebst Du auf Deinen koth'gen Bahnen  
 Die blut'gen Metzgerhände dreift,  
 Ob Du nicht uns von stolzen Fahnen  
 Den Lorbeer großer Siege reißt.

So hör': Die einst in heißen Tagen  
 Auf blonder Helden heil'ger Spur  
 Still, blaß und kalt im Sande lagen  
 Bei Gravelotte und Mars-La-Tour,  
 Die trugen Wunden, nicht im Rücken,  
 Die durften bei der Priester Fleh'n  
 Noch Freudigkeit in todtten Blicken  
 In den gestirnten Himmel sehn.

## (Protest.)

Wer aller Menschlichkeit Gesetze,  
 Wie Du, mit frechen Füßen tritt,  
 Wenn lockend ihn zur Völkerhetze  
 Ein geiler Goldglanz überglitt;  
 Wer als ein lächelnder Verächter  
 Den Völkerfluch trägt im Gesicht,  
 Als Weiberschänder, Kinderschlächter —  
 Der rühr' an uns're Gräber nicht!

Der rühr' nicht an die Tricoloren,  
 Die uns das neue Reich geschenkt,  
 Die sich dem Kaiser auserkoren  
 Im Brunkhloß zu Versailles gesenkt;  
 Der rühr' nicht an die guten Waffen,  
 Beschmutze nicht den blanken Stahl —  
 Wir haben nichts mit Dir zu schaffen,  
 Du Kindermörder von Transvaal!

Und bist Du schon bei Brand und Würgen,  
 So steh' als Henker deinen Mann,  
 Doch ruf' als Zeugen und als Bürgen  
 Nicht ritterliche Sieger an.  
 Laß die Grimassen und die Faxen  
 Und morde weiter unbeirrt,  
 Bis sich das Volk der Angellsachsen  
 Doch endlich — Deiner Schämen wird!

Rudolf Presber.





## Banquo's Geist.

Ein Intermezzo beim Krönungsmahl.

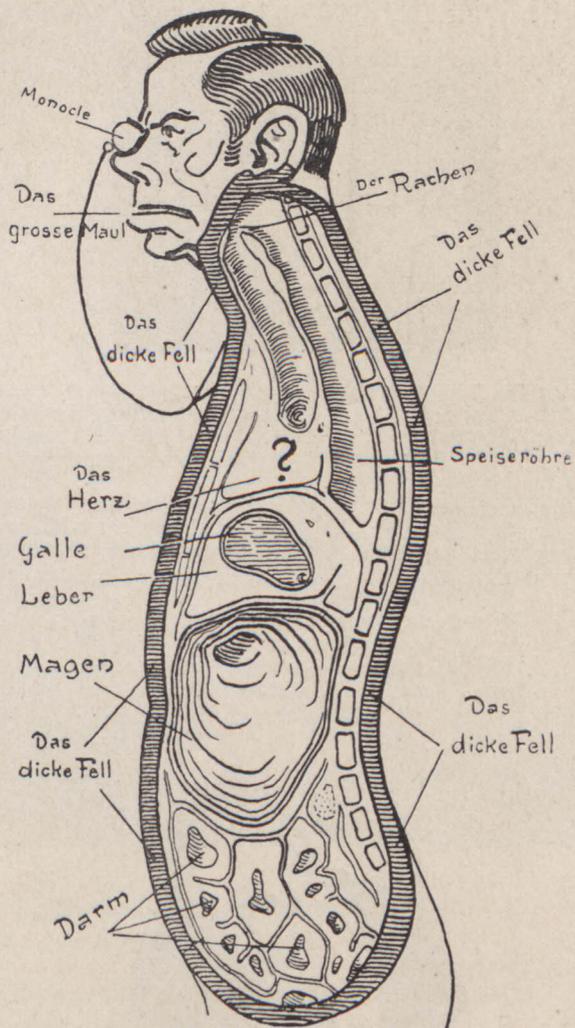


### So klein — und so gross!

Sie ist so klein geworden,  
 Die Weltmacht Albion,  
 Weit kleiner, als uns angeht  
 Das Staaten-Lexikon,  
 So klein sind die Erfolge,  
 So klein die Heldenkraft,  
 So klein die Kriegesbeute,  
 Die sie zusammenrafft,  
 So klein ist das Prestige,  
 So klein, ein wahrer Hohn,  
 So klein erscheint die Wirkung  
 Der Proklamation,

So klein ist schon die Hoffnung  
 Der Generalität,  
 So klein das Häuflein Capfrer,  
 Das' heut im Felde steht,  
 So klein sind die Talente  
 Der brit'schen Strategie,  
 So klein der Heeresführer  
 Genie und Energie, —  
 Mit wachsendem Erstaunen  
 Die Völker alle sehn's:  
 Nur Eins ist gross geblieben:  
 Die Schnauze Chamberlains!

A. M.



Aus unserem anatomischen Atlas.

Homo insipiens — Chamberlain.

(Ein englischer Staatsmann im „Durchschnitt“ gesehen.)

„LA MAIN.“ (Ohm Krügers Hände.)



**I**ch sah die Hände abgebildet  
In manchem illustrierten Blatt  
Und las die lange Worterklärung,  
Die man dazu gegeben hat.

Der eine Finger ist verkrüppelt,  
Ein Finger an der linken Hand,  
Und überhaupt sind diese Hände  
Was andres eh'r als elegant.

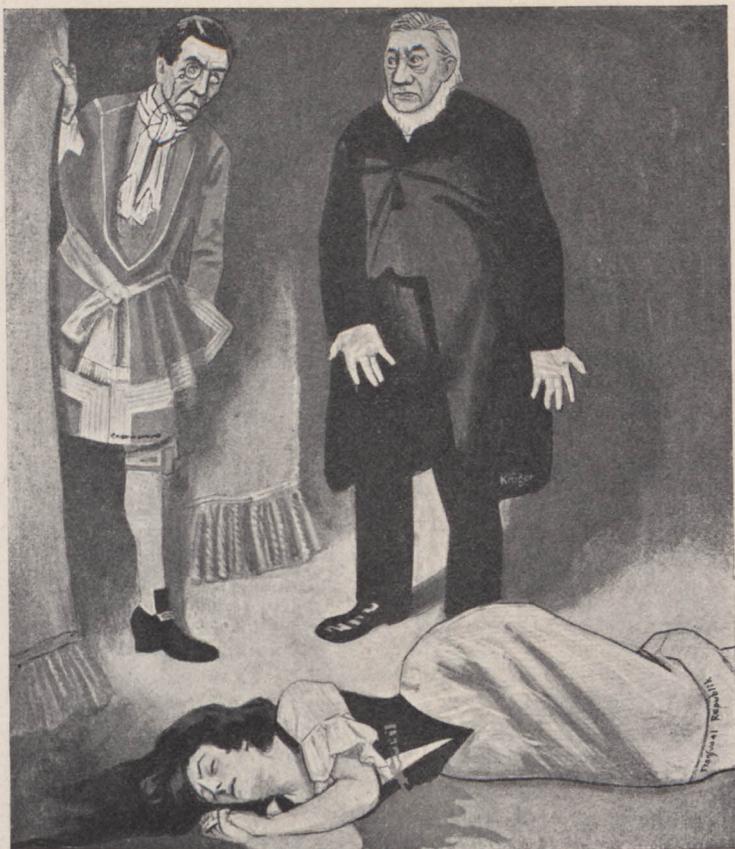
Sie sind robust, beinah' quadratisch,  
Und nehme ich den Maßstab her,  
Berechne ich sie mathematisch  
Auf fünfzehn Zentimeter quer.

Derbknochig sind Ohm Krügers Hände,  
Wie man beim ersten Blick entdeckt,  
Man möchte sagen, daß in ihnen  
Ein eisernes Gerüste steckt.

Ich maß die Hände mit den Blicken,  
Da stieg ein Wunsch in mir empor:  
Mit dieser Hand, — o welch' Entzücken, —  
Dem Chamberlain Eins hinters Ohr!

O. M.





## Ein Trauerspiel in Südafrika.

(„Transvalia Galotti.“)

Odoardo Krüger (zum Prinzen Chamberlain): „Nun da, Prinz! Gefällt sie Ihnen noch? Reizt sie noch Ihre Lüfte? Noch in diesem Blute, das wider Sie um Rache schreit?“

(Lefling.)



### Zwei Kulturträger.

Kaffer: So das recht sein, Bruder Chamberlain, nix Frieden machen! Nur wenn wir sein Vollbürger. In das Zukunft wir es machen so: In Frieden ich immer stimme, wie Engländer. Und sein Krieg, Engländer immer Krieg führen, wie Kaffer!

(Lust. Bl.)

*Arbeit für die Haager Friedenskonferenz.*



*Den ungemüthlichen Herren im Haag, die in Frieden machen und vielleicht noch gar nicht wissen, dass es in Südafrika Krieg giebt, ein Vorschlag zur Güte: Vorerst diesen Bluthund an die Kette!*

(Wiener Humoristische Blätter.)

## Englands Zierden.

**D**er gute Buller ist gefallen,  
Nicht auf der Ehre blut'gem feld,  
Daheim in seiner Väter Hallen  
Ist er mit Halbsold kaltgestellt.  
Das ist nicht eben sehr gefährlich  
Für seinen Ruf; er ward gehasst,  
Weil er verhältnissmässig ehrlich  
Und Ehrlichkeit John Bull nicht passt.

Drum stört's nicht seinen Seelenfrieden,  
Sein Unglück scheint ihm nicht so gross.  
Er hat ja Geld und ist entschieden  
Die greulichste Gesellschaft los.  
Geschah ihm Unrecht, mag er's leiden  
Und ruhig seiner Wege gehn;  
Er braucht nicht andre zu beneiden,  
Die noch in Amt und Würden stehn.

Da sind ja zwei, die auch verdienen —  
Was sie verdienen, weiss die Welt —  
Die stehn noch da mit stolzen Mienen,  
Von beiden jeder welch ein Held!  
Der Roberts kriegte einen Orden,  
Auf den er kann befriedigt schau'n,  
Und Kitchener, auch sehr gross im Morden,  
Der wird vielleicht mal ausgehaun.

Und Chamberlain? Was dem zum Lohne  
Einmal gebührt, wir wissen's nicht.  
Es war im Rath der Britenkronen  
Noch nie wohl solch ein Bösewicht.  
John Bull hat manchen grossgezogen,  
Der keinen Glanz dem Reich verlieh,  
Doch einen Buben so verlogen  
Wie dieser ist, gab es noch nie.



### Chamberlain's Verhängniss.

Such', Goldsucher, such'! Such' Gold! Such', such'! —  
Ich grabe und grabe; find' Gold nicht genug;

Narr! Gottvergessener Streber,  
Bist worden Todtengräber!



### Der neue Herr.

Der Guts Herr: All dieses Holz wird nach meinem neuen Besitz in Süd-Afrika geschafft.

Der Förster: Ach, sollen dort Häuser gebaut werden?

Der Guts Herr: Nein, Galgen!

### Business.

Der Smarte  
Joe: Friedens-  
schließen! Frieden-  
schließen, das ist  
schön gesagt! Wer  
nimmt mir aber  
die 100000 Pa-  
tronen ab, die ich  
noch auf Lager  
habe!

(Nowoje Wromja.)





**Die harte Transwalnuss.**

(Jugend.)

„Simmel! Wenn er sich nur nicht den letzten Fangzahn auch noch ausbeißt!“



*The most honorable Chamberlain.*

(Jean Veber.)



### Krach auf Krach! oder: Chamberlain's Revanche.

(Zur Panik in Transvaalbahn-Aktien.)

Da er die Buren nicht besiegen konnte, so vernichtet er wenigstens die Burenfreunde. Kürzlich fuhr er mit seiner Transvaalbahn mitten in die Berliner Börse hinein und richtete daselbst eine furchtbare Déroute an. Zahlreiche deutsche Aktionäre geriethen unter die Räder.

Keine Intervention.



(Lach. Jahrhundert.)

Wir Deutschen fürchten John Bull, sonst nichts  
auf dieser Erde.

## Sindbads Reisen.

(1001 Nacht.)

I



Die Engländer entdecken ein schönes Land, das vom Meere aufragt, lassen sich darauf nieder, hissen ihre Flagge und machen Feuer an.

II.



Nachdem das Feuer eine Zeit lang gebrannt, taucht der Transvalfisch, den sie so gründlich verkannt hatten, plötzlich unter und reißt die frechen Ansiedler, die sich's auf seinem Rücken bequem machen wollten, ins Verderben.



## Summarische Geographie.

Was sich nur endet auf . . . fontein,  
 Auf . . . river, . . . spring, dorp, . . . kop . . . und laagte,  
 Ist stets ein Ort, ganz allgemein,  
 Wo Atkins über Keile klagte.



**Hus**  
**„Kein Hüsung“**  
 von  
**fritz Reuter.**

(Freie Uebersetzung aus  
 dem Plattdeutschen.)

„Up Jugen Kopp dat Ach  
 und Weih  
 Un up Jug Hart de heiten  
 Thränen  
 Von all de Lüüd', de hir nih  
 wahren,  
 De hir nichtglicklich können  
 lewen,  
 Deut dat Vaderland Ji  
 drewen!  
 Fluch oewer Jug un oewer  
 Juge Kinner!“  
 Dat was sin letztes liewe-  
 wolf. — — —

„Auf Euren Kopf die  
 Bitternisse,  
 Auf Euer Herz die Thränen-  
 güsse,  
 Die heißen Thränen melner  
 lieben,  
 Die Ihr von Haus und Hof  
 vertrieben.  
 Fluch über Euch!“ — So  
 zog er fort,  
 So klang sein letztes Ab-  
 schiedswort.



*Krüger, armer alter Thor, denkst Du, dass Du jemals  
diese verfaulte Welt wirst aus den Angeln heben können?*

(Blutbuch.)

## An Ohm Krüger.

Im Aug' durchwachter Nächte Brand,  
 Im weissen Bart, mit fahlen Wangen,  
 Ein ernster Gast aus blut'gem Land  
 Bist Du an uns vorbeigegangen.

Ach, dass Dich unser Herz versteht  
 Und Deiner Blicke stumme Bitte, —  
 Auf weiter Meerfahrt Dein Gebet  
 War das in schwankender Kajüte.

Dass neugestützt der Freiheit Baum,  
 Den frech der Fäller fast bezwungen,  
 Das hat bis tief in Deinen Traum  
 Der Ozean Dir vorgesungen.

Vom Throne dess', der richtend sitzt,  
 Rief Dir ein Engel lichtumfluthet:  
 „Ein Volk, das seinen Herd beschützt  
 „So treu, hat nicht umsonst geblutet.

„Such' Deines Bruders starke Hand,  
 „Der lässt Dir nicht Dein Letztes rauben —  
 „Die Küste sieh! . . . Trag' stolz ans Land  
 „Dein Recht und Deinen Kinderglauben!“

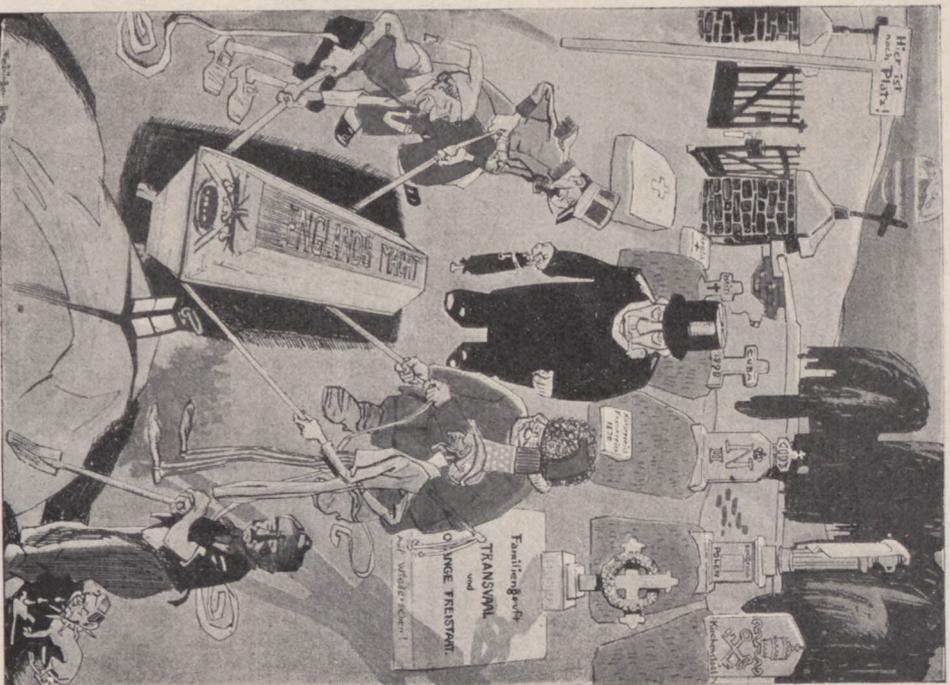
Nun ward Dein Glaube und Dein Recht  
 Ein Tand, mit dem die Kinder spielen . . .  
 Dir ist so weh, wie im Gefecht,  
 Drin Deine blonden Enkel fielen.

Die Grossen haben sich gewandt;  
 Die Mächt'gen dre'hn Dir kühl den Rücken —  
 Doch sieh, das Volk will Dir die Hand  
 Zu stummem, trotz'gem Mitleid drücken.

Wo einst Dir Gunst und Trost gedieh,  
 Weht heut' ein Hauch, ein eisigkalter — —  
 Sieh her, so beugen wir das Knie  
 Vor Deinem Leid und Deinem Alter.

Sieh, wie die Liebe Dich umschwillt,  
 Und hör' die Besten grollend klagen,  
 Wenn sie zu Grab' auf blut'gem Schild  
 Die Freiheit Deines Landes tragen!

R. P.



## Der Malfriedhof.

(L. Feininger.)

Den Endern ist das Loos beschieden:  
 Sie ruhn in Ehren und in Frieden;  
 Scharrt ein die Macht vom Engellande,  
 Sie ruht in Völkermord und Schande!



### Ohm Krüger in Europa.

Die holländische Cordelia: — — — Dies Silberhaar  
 Verlangte Mitleid. O war dies ein Haupt,  
 Dem Sturm der Elemente preiszugeben?  
 Dem lauten, furchtbaren Donner? — Stand zu halten  
 Dem höchst grauenvollen, schnell beschwingten Flug  
 Gekreuzter Blitze? — — Dieser Kuss  
 Lindre den grimmen Schmerz, mit dem die Schwestern  
 Den Alten kränkten.

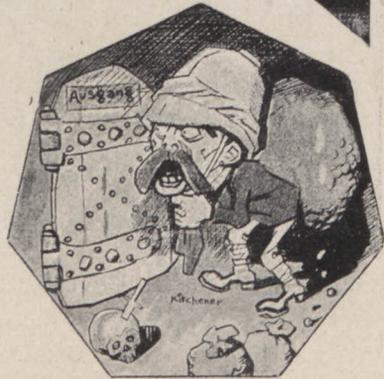
(Shakespeare: König Lear. Akt IV.)



### Ohm Paul Toggengurg.

Feste rauschen, Toaste tönen,  
Freudig stösst man an, — — —  
Unten sitzt mit heissem Sehnen  
Ein vergess'ner Mann;

Harrend von des Morgens Lichte  
Bis zum Abendschein,  
Stille Hoffnung im Gesichte  
Sass er da — allein!



### Kitchener in der Höhle.

(Nach: Hti Baba und die 40 Räuber.)  
„Verdammt, jetzt fehlt mir das erlösende  
Wort! da hab' ich nun die goldenen  
Schätze und kann nicht heraus!“

Der wilde Jäger Kitchener.



Er trug die Brille auf der Nas'  
Und wollte schießen todt den Baas'.

Das Bäschen sitzt im Blätterhaus  
Und ladet den wilden Jäger aus.

(Jugend.)



Mors imperator.

(Figaro.)

## Mit diesen Hunden —



sollten die armen Buren nach der Parole „Hunting down“ zu Tode gehetzt werden. — Es war garnicht nöthig, denn nach den neuesten Siegen sieht man, dass die Buren ohnedies mit „allen Hunden gehetzt“ sind.

(Lustige Blätter.)

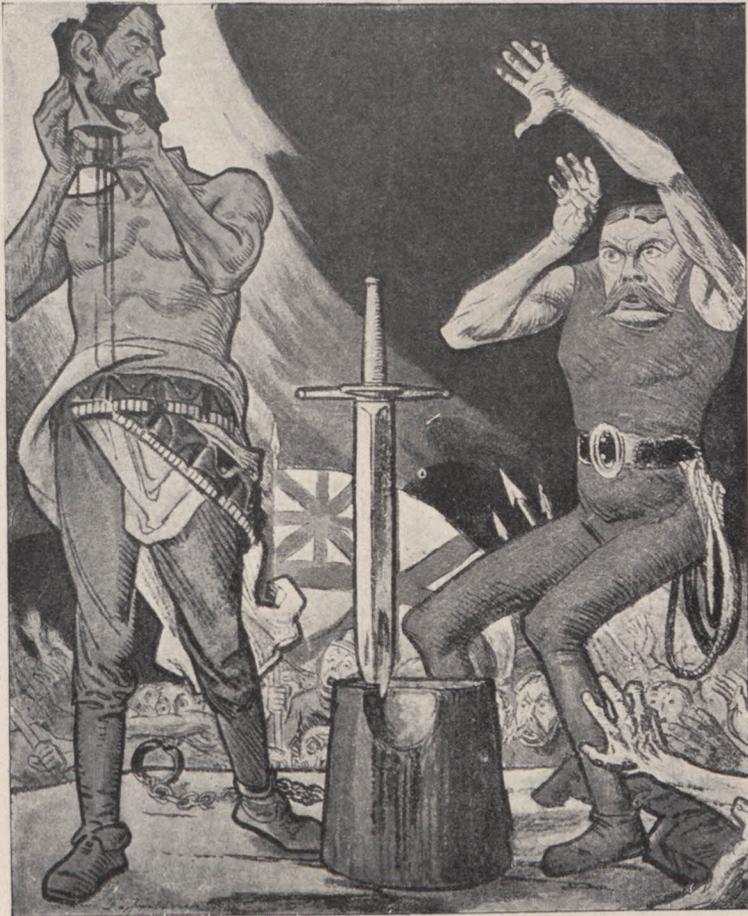


### IN TRANSVAAL.

(Charivari.)

„Unsere Lage bessert sich; Dewet ist vollständig verrückt . . . man braucht ihn nur noch zu umzingeln.“

„Ja! Aber das Langweilige dabei ist, dass man ihn erst zu fassen kriegen muss.“



(F. Jüttner.)

## Der Scharfrichter von Transvaal.

(Nach der Legende vom heiligen Dionys.)

Kitchener: Ha! Entsetzen! Ich habe ihm das Haupt abgeschlagen und er marschirt weiter!

John Bull (zu Uncle Sam):  
Wie denken Sie: Soll ich Sie  
oder wollen Sie mich beim  
Spazieren unterhaken?

(Novoje Wremja.)



### Kitchener, der Neidische.

All right! Der Erdkreis hat gebebt!  
Viel Glück zerbrach in Scherben;  
Ich habe nicht umsonst gelebt,  
Ganz Transvaal liegt im Sterben!

All right! Ich hab' genug gethan  
Und bin — berühmt geworden.  
Mehr mordete nicht Dschingis-Khan,  
Nicht König Etzels Horden!

All right! Ich hab' gesengt, gespiesst  
Und Weib und Kind erschossen.  
Ein blühend Land liegt todt und wüst,  
Blut ist — wie Sekt — geflossen! — — —

All right! Doch nun, wo bleibt denn nun  
Der Lohn für all mein Morden?  
Was soll ich denn noch mehr Abscheuliches thun?  
Ich will, ich verlang' — meinen Orden! L. W.



### Kitchener Kallipygos.

(Lustige Blätter.)

Eine neue Skulptur für die britische Ruhmeshalle. Kenner erklären, dass dieses Werk, in dem der berühmte General so glänzend ausgehauen erscheint, den Stempel des höchsten Kunstwerthes trägt.



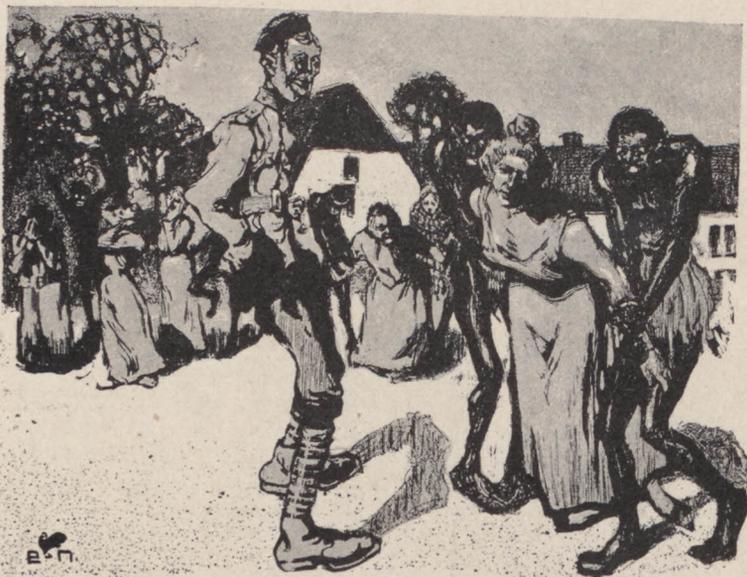
Auch ein Konzentrationslager,  
 auf dessen Insassen sich die Verdammung der ganzen Welt  
 concentriert.



KITCHENER = SALOME.



„Eine spät Abends aufgeschuchte Taube hatte sich auf dem kleinen Zeiger eine neue Ruhestätte gesucht. Der nachrückende grosse Zeiger klemmte das Thierchen ein, so allmählich, dass kein Entrinnen mehr möglich war, als es seine schlimme Lage zu merken begann. Früh morgens sah man die Taube todt am Zifferblatte herabhängen.“ (Frankf. Ztg.)



### Die Schule des Sieges.

„Die Buren zu bezwingen hat doch keine Schwierigkeiten, — fangen wir mal zuerst mit den Buren-Weibern an!“



In englischen Blättern wird darüber geklagt, daß sich in England kein tüchtiges Menschenmaterial mehr für den Krieg aufreiben läßt. An den letzten fünf Angemusterten dürfte Kitchener wenig Freude haben. (Kladderatsch.)

## Neues von Tommy.

In Lumpen zog der Buren Schaar  
Zwar sieghaft, doch zerschlissen;

Doch als der Bur bekakit war,  
War Tommy ganz — beschossen.



Der Todtgesagte.

„Graut's, Liebchen, auch vor — ‚Toten‘?“

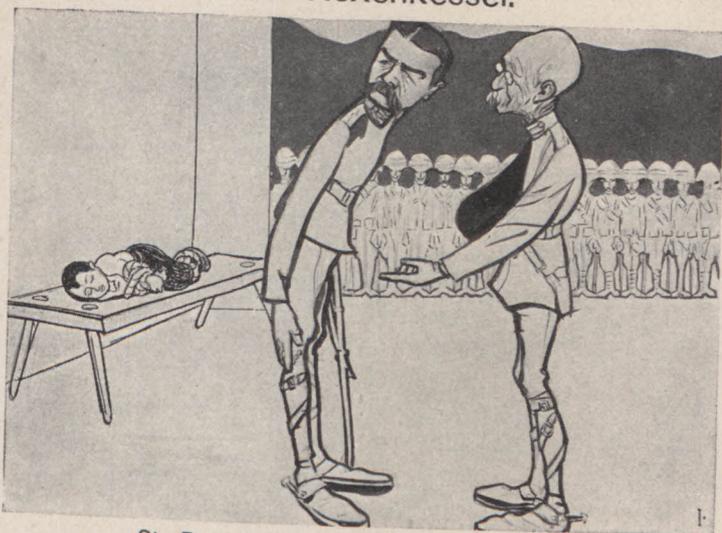


### Der Titular-Herr.

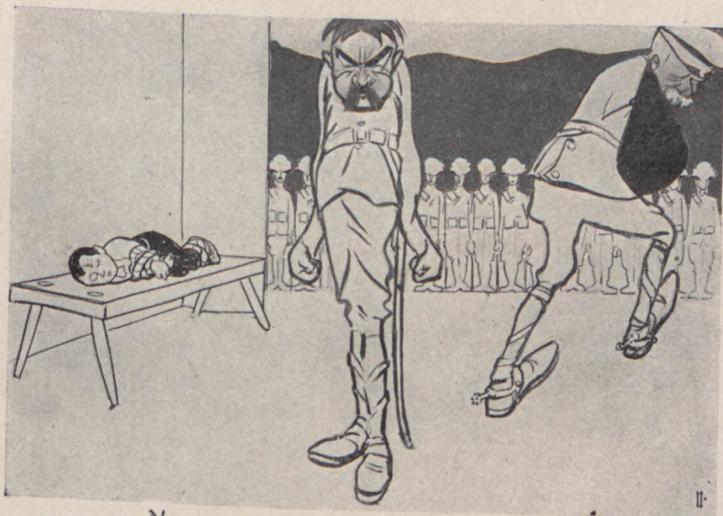
Adjutant: Warum aber Herr »von und über Transvaal«?

Kitchener: Weil er wünscht da von zu sein und weil ihm die ganze Geschichte über ist!

## Der Hexenkessel.

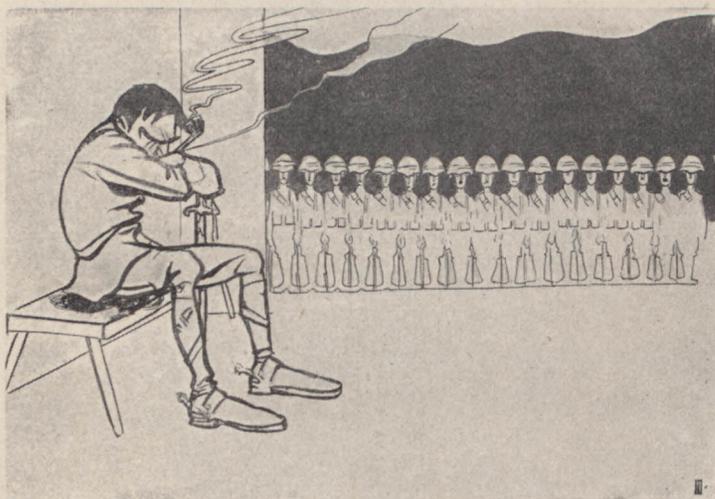


Sir Roberts spricht in fernen Fluren:  
„Hier, Kitchener, nimm den letzten Buren.“



„Na, wenn's der letzte ist auf Erden,  
Will ich mit ihm schon fertig werden!“

## Der Hexenkessel.

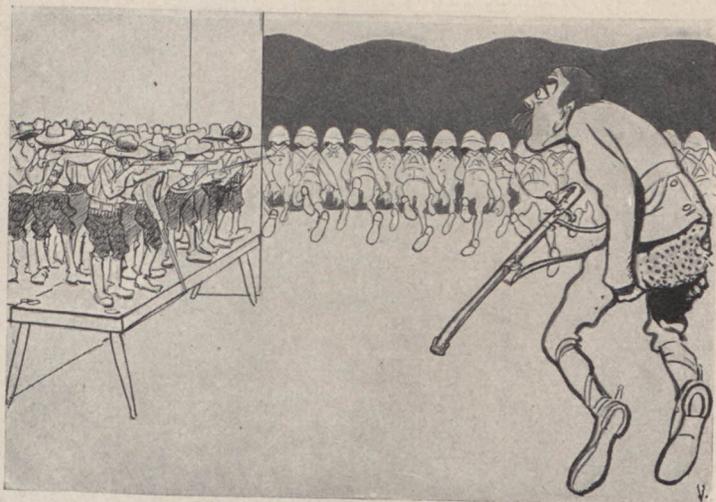


„So will ich's machen“, denkt er Kühn,  
 „Total zerquetschen werd' ich ihn.“

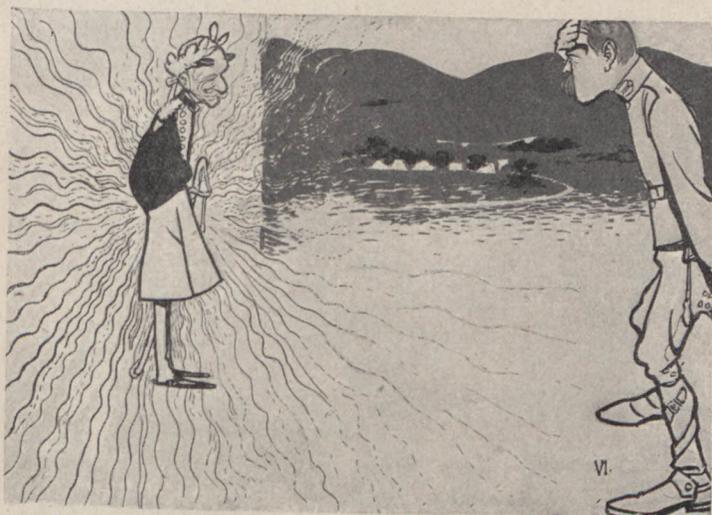


Blindwerk der Hölle! Gebet Acht!  
 Der letzte Bur hebt sich mit Macht.

Der Hexenkessel.



Wächst zur Ärme<sup>e</sup>e sich riesig aus  
Und feuert in das Land hinaus.



„O, Roberts, Du im Glorienschein,  
Der letzte ßur soll dieser sein?

Goddam! Weit eher scheint es mir:  
Ich bin der letzte ßritte hier!“

## Britische Sorglosigkeit.

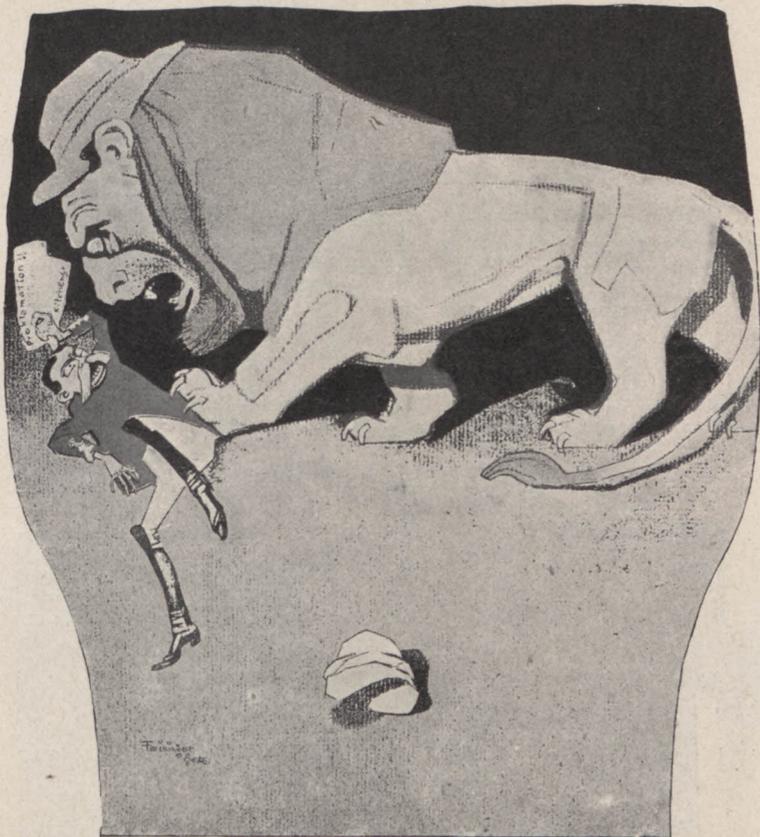
(Allegorie nach Boecklin's „Die Lebensalter“.)



Lieblich, niedlich auf der Aue  
Spielten sie am Blumenrain,

Daher stammt die grosse Haue,  
Achherrjeh, bei Bloemfontein.

Furchtbare Drohung.



**Kitchener:** Diesem Feinde keinen Pardon!

(Lustige Blätter.)

Er möchte ja so gern.



Wieder taucht das Gerücht auf, Kitchener wolle demnächst nach England zurückkehren.

Im richtigen Moment.



Goddam, bist du endlich wieder da, Junge? fass mal mit an!  
(Klulderatsch.)



Na also!

Frau Botha: „Aber laß doch endlich, Männchen;  
der kleine Kitchener ist ja geneigt mit Dir Frieden zu machen.“

(Lustige Blätter.)



„ . . . . Die Burenfrauen verdienen wahrhaftig kein Mitleid. Viele von ihnen verlassen ihre Kinder und kümmern sich auch trotz Zureden nicht weiter um sie. Deshalb sind die armen Würmer sehr froh, unseren Soldaten zu begegnen und sich ihrem Schutze anzuvertrauen. . . . . “

Amtlicher Bericht des General Kitchener.

(Blutbuch von Transvaal.)



(Blutbuch von Transvaal.)

„ . . . Gestern nahmen wir wieder ein wichtiges Kommando gefangen. Ich liess es unter guter Eskorte fortführen. Die Humanität unserer Soldaten ist bewundernswürdig; sie ermüdet niemals, trotz aller Grausamkeit der Buren.“  
Amtlicher Bericht des Lord Kitchener.



„Ich muss die sprichwörtliche Galanterie des englischen Soldaten anerkennen und stets aufs Neue loben. Fast jeder Tag bringt mir zahlreiche und rührende Beweise. Es ist erstaunlich, mit welchen Rücksichten die Frauen der Buren behandelt werden.

(Blutbuch von Transvaal.)

Amtlicher Bericht.



Circulus vitiosus.

(Jugend.)

# Die Buren-Mission.

Leyds-Motive: Mission — Von Thron zu Thron —  
Intervention? — Illusion?



Die Staatsoberhäupter (unisono):

So Leyds mir thut, ich kann Thnen nicht helfen, — bitte wenden Sie sich an den Nachbar!

(Lust. Bl.)

# Kitcheners Proklamationserfolg.



Im letzten Augenblick erhebt sich der Scheintotde, um zu seinem Berufe zurückzukehren.

(Kladderadatsch.)

„Roosevelts Intervention.“



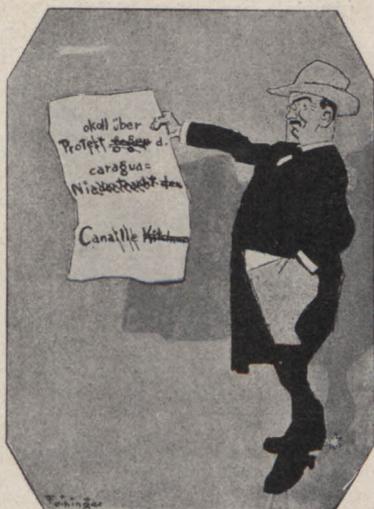
Eine Burendeputation fleht den Präsidenten von Amerika um Hilfe an.



Roosevelt: Da muss ich intervenieren; diesen Protest hin zum König Eduard!



König Eduard: Na, dem Roosevelt werde ich jetzt mal das Concept korrigieren und den Mund stopfen!



Roosevelt: So sieht das jetzt aus? Den Nicaragua-Kanal soll ich bekommen? Da hat ja mein Protest einen höchst erfreulichen Erfolg gehabt!

## Sonntagsvergnügen für John Bull.



In jedem Sonntag holt Onkel Kitchenier aus der Spielzeugschachtel die Buren heraus, die getödtet worden sind oder gefangen genommen oder sich ergeben haben, ebenso die erbeuteten Kinder und Schafe, stellt sie zum Vergnügen für den kleinen John Bull auf dem Tisch auf, zählt sie und packt sie dann wieder für den nächsten Sonntag in die Schachtel. Den Kleinen erfreut das, weiter hat es keinen Zweck.



## Staatsraison.

Die europäischen Großmächte an die Buren.

Du liegst am Boden, lieber Bur,  
Du stöhnst in Deiner Qual,  
Von Blut getränkt ist Deine Flur,  
Und ich — ich bin neutral!  
Was Dir, mein theurer Bur, passiert,  
Spricht aller Menschheit Sohn, —  
Und meinen Standpunkt präcisirt  
Nicht-Intervention.

In meinen Schulen lehret man,  
In „Religion“ zumal:  
Nimm Dich des Unterdrückten an!  
Doch ich — ich bin neutral;  
Ich bin die Macht, die helfen kam,  
Der Unterdrückte Du,  
Du blickst mich hilfessuchend an,  
Und ich — seh' ruhig zu.

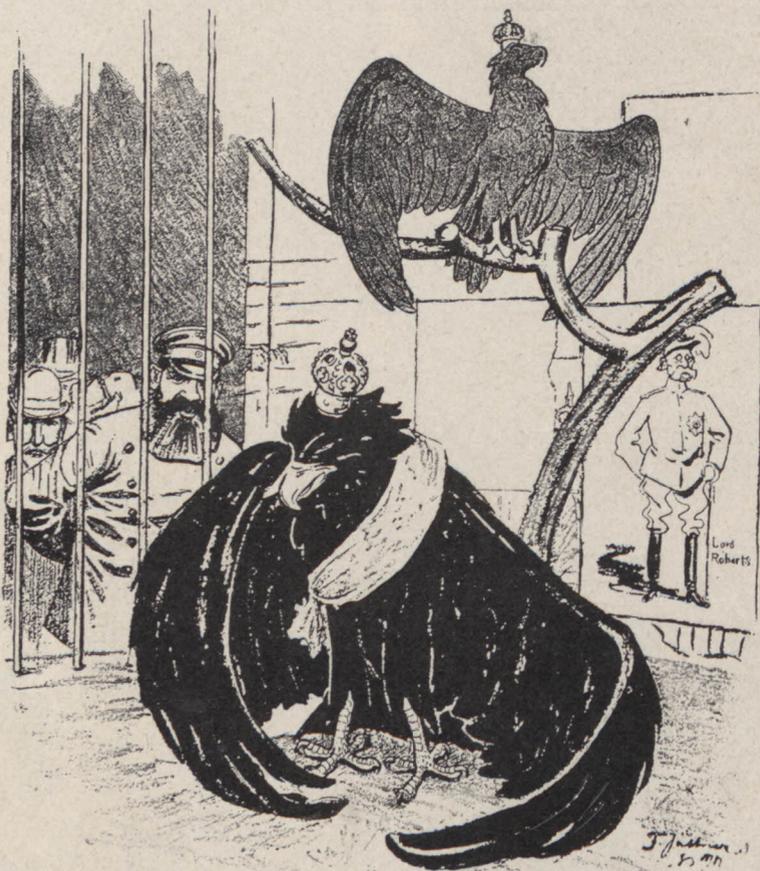
Zwar von der Hütte zum Palast,  
Das weißt Du doch, Transvaal,  
Ist uns Old England recht verhaßt,  
Thut nichts, — ich bin neutral.  
Weiß Gott, in meinem Auge steht  
Was Feuchtes, spüre ich,  
Die Thräne der Neutralität,  
Sie stieft, o Bur, um Dich!

A. Moszkowski.



Ein Versuch mit untauglichen Mitteln.

(Kladderadatsch.)



### Aus dem Seelenleben der Vögel.

Wärter: Ich weiss garnicht, was das ist; früher war doch der schwarze Adler ebenso obenauf wie der rothe, und seit ein paar Wochen sieht er so geduckt aus!

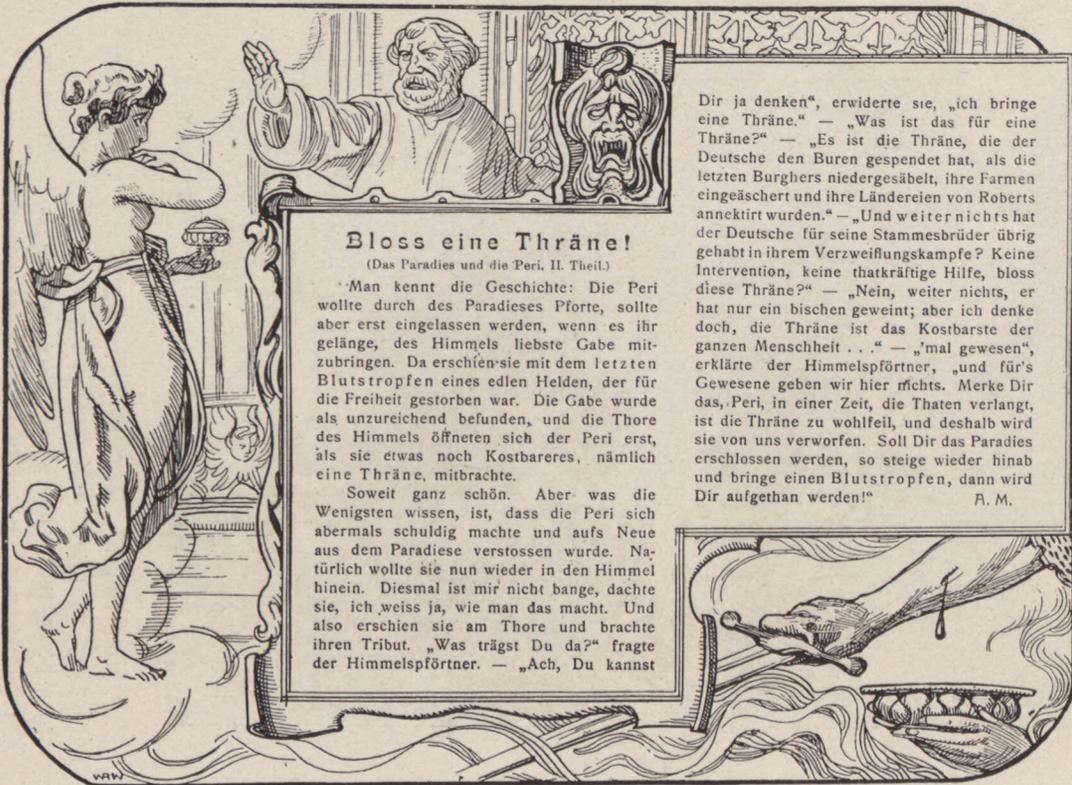


**Eduard betet:** „O Gott, ich bete zu Dir, beende diesen unseligen Krieg, und rotte die paar Buren aus, die meinen friedfertigen Absichten noch im Wege stehen!“

## Sympathie-Beweise.



· SUUM · CUIQUE ·



### Bloss eine Thräne!

(Das Paradies und die Peri, II. Theil.)

Man kennt die Geschichte: Die Peri wollte durch des Paradieses Pforte, sollte aber erst eingelassen werden, wenn es ihr gelänge, des Himmels liebste Gabe mitzubringen. Da erschien sie mit dem letzten Blutstropfen eines edlen Helden, der für die Freiheit gestorben war. Die Gabe wurde als unzureichend befunden, und die Thore des Himmels öffneten sich der Peri erst, als sie etwas noch Kostbareres, nämlich eine Thräne, mitbrachte.

Soweit ganz schön. Aber was die Wenigsten wissen, ist, dass die Peri sich abermals schuldig machte und aufs Neue aus dem Paradiese verstossen wurde. Natürlich wollte sie nun wieder in den Himmel hinein. Diesmal ist mir nicht bange, dachte sie, ich weiss ja, wie man das macht. Und also erschien sie am Thore und brachte ihren Tribut. „Was trägst Du da?“ fragte der Himmelspfortner. — „Ach, Du kannst

Dir ja denken“, erwiderte sie, „ich bringe eine Thräne.“ — „Was ist das für eine Thräne?“ — „Es ist die Thräne, die der Deutsche den Buren gesendet hat, als die letzten Burghers niedergesäbelt, ihre Farmen eingäichert und ihre Ländereien von Roberts annektirt wurden.“ — „Und weiter nichts hat der Deutsche für seine Stammesbrüder übrig gehabt in ihrem Verzweigungskampfe? Keine Intervention, keine thatkräftige Hilfe, bloss diese Thräne?“ — „Nein, weiter nichts, er hat nur ein bisschen geweint; aber ich denke doch, die Thräne ist das Kostbarste der ganzen Menschheit.“ — „mal gewesen“, erklärte der Himmelspfortner, „und für's Gewesene geben wir hier nichts. Merke Dir das, Peri, in einer Zeit, die Thaten verlangt, ist die Thräne zu wohlfeil, und deshalb wird sie von uns verworfen. Soll Dir das Paradies erschlossen werden, so steige wieder hinab und bringe einen Blutstropfen, dann wird Dir aufgethan werden!“

A. M.



„Wir müssen“, sagte Lord Milner jüngst, „die Herzen derjenigen zu gewinnen suchen, die uns bis jetzt als Feinde gegenübergestanden haben“. Leider findet dies Bestreben bei den verblendeten Buren noch immer keine Gegenliebe.

(Kladderatsch.)



### Seine Intervention.

Krüger: Zu Hilfe, zu Hilfe!

Schutzmann Bülow: Aber machen Sie doch nicht solchen Lärm, alter Mann, und — mäßigen Sie sich!



## Englischer Triumph-Marsch.

(Nach bekannter Melodie.)

So siegen wir, so siegen wir, | so siegen wir alle Tage,  
Siegen wir alle Tage | bei Bloemfontein.

So scheeren wir uns den Deibl um | die Conferenz im Haage  
Und äschern brav den Bauern | die Farmen ein.

So schreiben wir, so schreiben wir, | so schreiben wir alle Tage,  
Schreiben wir alle Tage | ein Manifest.

Nur schade, dass der Bauer sich | von solchem schweren Schlage  
Des Britenzorns noch immer | nicht werfen lässt.

So kabeln wir, so kabeln wir, | so kabeln wir alle Tage,  
Kabeln wir alle Tage | an Eduard:  
Dewei ergibt sich ganz gewiss, | doch wann, — das ist die Frage . .  
Wenn er uns nicht im Busche | schon wieder narrt.

So retten wir, so retten wir | so retten wir alle Tage,  
Retten wir alle Tage | die Kapkolonie,  
Wir tapp'n brav durch Wald und Sumpf | und haben nichts  
im Magen,  
Was anderes wie Prügel | bezieh'n wir nie.

So fluchen wir, so fluchen wir, | so fluchen wir alle Nächte,  
Fluchen wir alle Nächte | beim Postensteh'n.  
Ach dass doch mit den Bauern hier | sich selber raufen möchte  
Der heldenkühne Eduard | und Chamberlain!



Londoner Straßen-Scene.

„Zu welchem Truppentheil gehört Ihr denn?“

„Wir sind Musikanten von der zehnten Division!“

„So, wo steht denn die zehnte Division?“

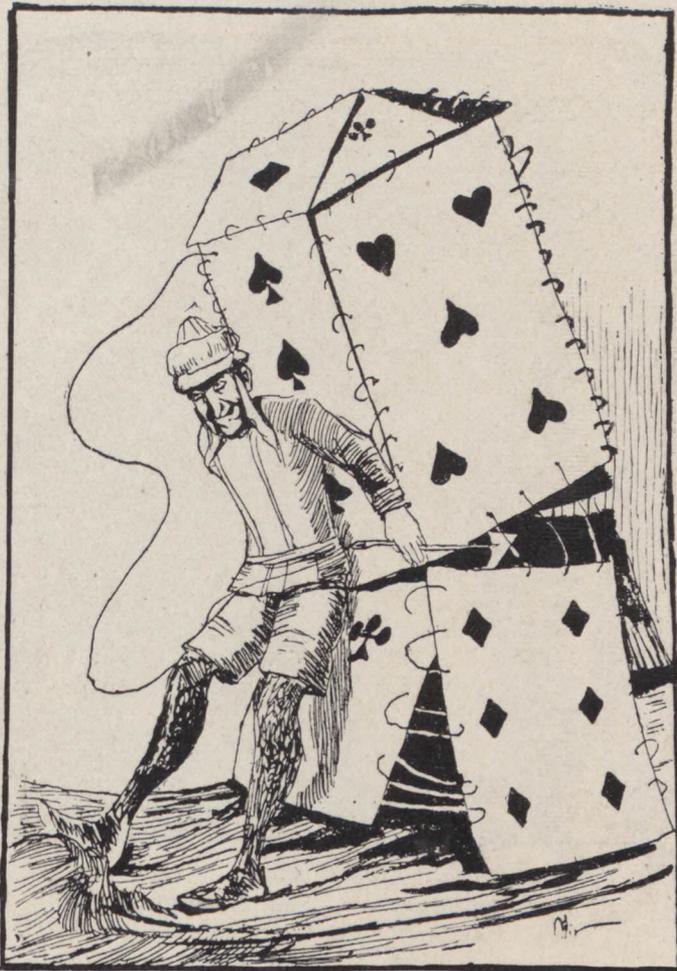
„Nirgends; vorläufig giebt's nur die Musik!“



### Aus Egmonts Geschlecht.

De Wet: „ — und diese treibt ein hohles Wort des Herrscher's, nicht ihr Gemüth . . .“

(Goethes Egmont.)



Das englische Kartenhaus  
geht aus dem Leim.

(Mucha.)



*Die Kehrseite der Medaille.*

*Vorne schmückt es — und hinten jückt es.*

De Wet-Lauf zwischen dem



Der englische Häse mag laufen wie er will, von Kapstadt nach Pretoria oder —



J. HUNGER



### Das Herz in den Hosen.

Bob (beim Abschied): Tommy, fass' Dir ein Herz!

— Ich fass' ja schon!

### Hasen und dem Swinegel.



von Pretoria nach Kapstadt — immer wird er von einem, der schon früher da ist, übertölpelt.

## Neue Vivatbänder.



Um der freudigen Siegesstimmung Ausdruck zu geben, haben englische Fabrikanten, anknüpfend an einen alten preußischen Brauch, die Herstellung von Vivatbändern beschlossen, die von Groß und Klein an den Kleidern getragen werden sollen. Leider ist das Fabrikat made in Germany.

(Kladderadatsch.)



**Damenbesuch im Lager.**

Mrs. Busomless: Ich verstehe nicht, wir haben so grossartige Kanonen, und immerzu werden wir von den Buren verhauen. Werden wir nicht? Wirkt denn so ein Geschoss nicht absolut tödtlich?

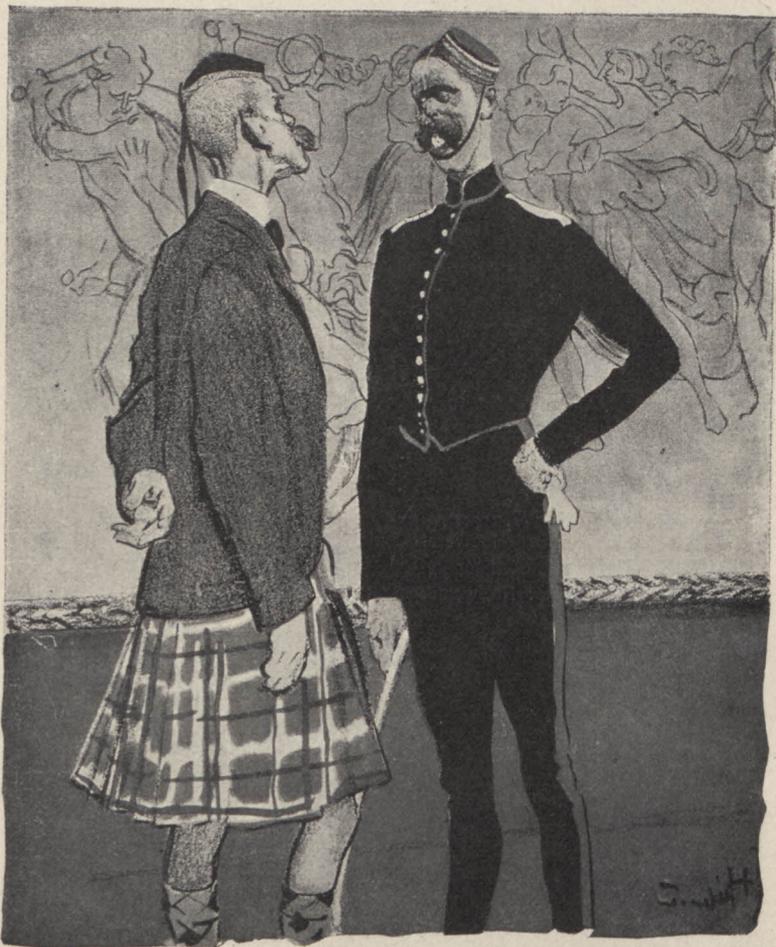
Mr. Plättbrett: Ja, wenn's nicht trifft, nicht!



**In brünstigem Gebet.**

„Jetzt noch nicht“, sagt der bekannte schwarze Herr, der seinen „Hamlet“ gelesen hat.

(Kladderadatsch.)



(E. Heilemann.)

## Der neue Bethlemitische Kindermord.

(Zwei englische Offiziere vor Rafaels Gemälde.)

„Stümper von einem Kindesmörder!“

„Ja, so etwas läßt Herr Rhodes weit gründlicher besorgen als Herodes!“

A KIMBERLEY — Les chiffres de la D. Prussienne l'annoncent  
de 100 000 à 200 000. Les chiffres de la D. Angl.



Cecil Rhodes — allons donc, que diable! un peu de garnie!

(Cri de Paris.)

### Die verlorene Compagnie

Kling! Kling! Klingelingling!  
Hört, Ihr Leute! Verloren ging  
Zwischen Nordkap und Südafrika,  
Zwischen London und Pretoria  
Die 98. Compagnie  
Der Imperial Romany,  
Der glückliche Finder dieser Helden  
Möge sich auf dem Kriegsamt melden,  
Dieweil man sich dort vergeblich besinnt,  
Wo Seiner Majestät Soldaten sind!

(Jugend.)



35

Die ganze Weltkugel —  
ein englischer Plumpudding.



Das Kunststück scheint nicht ganz zu gelingen.

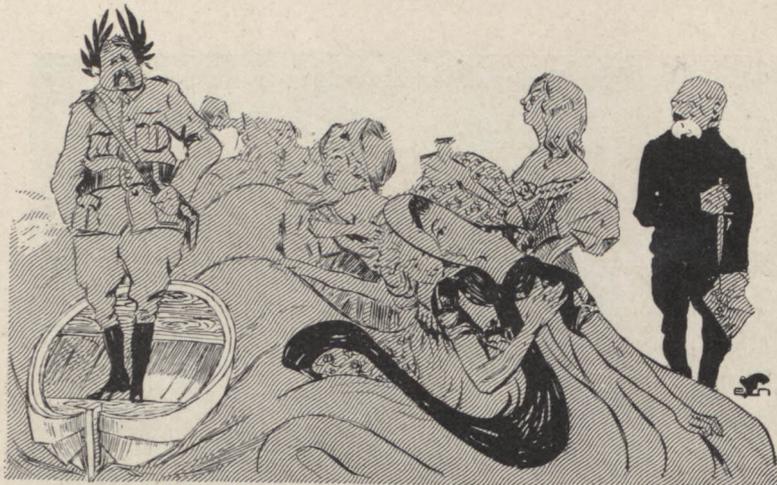
(Kladderadatsch.)



(Lustige Blätter.)

### **Der Brandstifter.**

„Ich brenne, ich brenne!“ brüllte der Engländer — da hatte er das Burenhaus angezündet und war dabei selber mit seiner ganzen Capkolonie in Brand gerathen.



### An Buller.

Alle nicht, die wiederkehren,  
Dürfen sich der Heimkehr freu'n:

An den heimischen Altären  
Kann der Mord bereitet sein.  
(Das Siegesfest.)



Die englische Censur: Es ist doch geradezu abscheulich — mit der Neugier der Leute!



John Bull: Goddam, das Gold ist aber doch wirklich eine verflucht „süße Last“!  
(Novoje Wromja.)

*Das neue Mandschurei-Abkommen.*



*Ja, wenn er nicht anderweitig schon engagiert wäre,  
dann ?????*

(Kladderadatsch.)

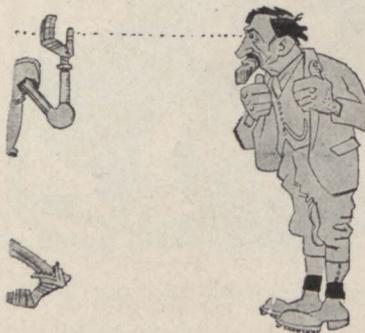
## Der schwarze Ritter.



Wenn in England ein neuer König ausgerufen wird, so bestimmt das Ceremoniell: Ein schwarzer Ritter tritt in den Saal, fordert Jeden, der etwa den neuen Herrn nicht anerkennen will, zum Kampfe und schreitet, da sich natürlich Niemand meldet, still wieder hinaus.



Zur namenlosen Ueberraschung des Hofstaates kommt es diesmal anders: ein starker Kämpfe erscheint plötzlich und ruft: Ich erkenne den Herrn nicht an, die Herausforderung gilt, wir wollen kämpfen!



Der Ceremonien-Ritter:  
Na, das könnte mir gerade fehlen!

(Lustige Blätter.)



### Im dunklen Erdtheil.

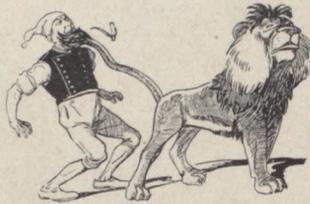
„Es ist zu dunkel hier, lieber Bob, brenn' doch ein Häuschen an, damit ich Dir aus der Bibel den Abendsegen vorlesen kann!“



### Aus der politischen Arena.

Wie oft schon hat Michel Androclus dem britischen Löwen einen Dorn aus dem Felle gezogen —

(Wenden!)



— — — stets aber erntet er statt des Dankes nur einen kräftigen Schlag ins Gesicht. (Lust. Bl.)



(L'assiette au Beurre.)

Ein Weihnachtsbaum in Transvaal.



### Nach dem Einbruch.

Roberts: Telephon hat er auch, wie bequem! Da kann ich ja gleich nach London offiziell melden (ruft hindurch):

**„Ich habe soeben Transvaal annektirt!“**

**(Michel, spring'!**

(Zu den möglichen Freizeitmöglichkeiten in Deutschland.)



Michel, Michel, heut ist's hart,  
Später wird's dich freuen.  
Michel, spring', der Eduard  
Braucht noch mehr Lakaien!

Einen, der die Hosen legt  
Inn in Büggelstein;  
Einen, der die Kägel pflegt,  
Dass sie sich nicht spalten.

Einen, der den Seil fraspirt  
Und des Ungepatsen;  
Einen, der den Kutschbock ziert  
Seine Allerliebsten.

Einen, der durch Witz erfrachtet  
Und des Hofnarren Geist hat;  
Einen, der den Mund ihm wäscht,  
Wenn er fett gepusht hat.

Einen, der den Pfenden stützt  
Kunstgerecht die Schwänze;  
Einen, der die Orden putzt,  
Dass sie wieder glänzen.

Einen, der ihm Abends ein  
Glasst sein indach Theschen,  
Einen, der die Karten feht,  
Miecht zum Ecartschen.

Michel, spar' den trotzen Geist,  
Lauf, wo du begehrst bist;  
Money sort . . . na ja, du weisst  
Selber, was du werth bist.

Michel, Michel, heut ist's hart,  
Später wird's dich freuen.  
Michel, spring', der Eduard  
Braucht noch mehr Lakaien! . . .



### Nach der Jagd.

— Werden Ew. Lordschaft nicht auch die Strecke besichtigen?  
 Jagdherr Roberts: Danke, danke, ich weiß schon, wieviel  
 Bäume ich geschossen habe!

### Die sieben Schwaben vor Botha's Zut.



„Gang, Tommy, gang, gang du voran,  
 I will dahinte vor di stahn!“

# Drei Schüsse.



(Text nebenstehend).

## Drei Schüsse.

Schon fallen die Schatten schmal und lang —  
Nimm, Jan, mein Pferd am Halfterstrang!

Es kommt die Nacht. Bevor wir ruh'n,  
Muß ich, Du weißt, drei Schüsse thun.

Sie haben's erzwungen, sie haben's gewollt —  
Ich goß meine Kugeln aus rothem Gold;

Aus Gold, das in einsamen Bergen lag . . .  
Drei Kugeln schieß' ich an jedem Tag.

Und wenn die erste Kugel traf,  
Schreit fern auf der Insel die Braut im Schlaf.

Wenn die zweite Kugel ihr Ziel gewinnt,  
Dann wimmert in London ein Grafenkind.

Und ist meine letzte Kugel entflohn,  
Verliert ein Krösus den einzigen Sohn . . .

Drei Gräber schaufeln sie morgen stumm,  
Drei krächzende Geier freifen darum.

Da werden drei Buben, vom Ruhm genarrt,  
Im Herzen mein Gold, in die Erde verscharrt.

Da liegen sie still und da ruhen sie warm,  
Wie meine drei Kinder in Trümmern der Farm.

Drei Mütter aber sind sicherlich  
Im reichen London so arm, wie ich.

Hab' kein Weib und kein Kind und kein Dach  
und kein Haus,  
Nur Gold — und gieße mir Kugeln daraus.

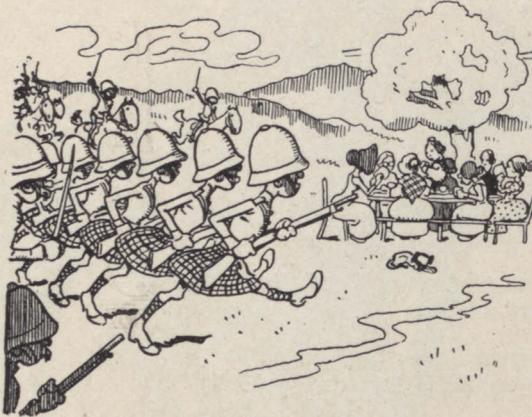
Nur Gold, das in einsamen Bergen lag —  
Drei Schüsse schieß' ich an jedem Tag.

Rudolf Presber.



## Sieg über Sieg!

In Fortsetzung der überaus glänzenden Siege der tapferen Engländer — 50 000 Engländer haben 3000 Buren umzingelt und besiegt — sind wir in der Lage, noch folgende überaus erfreuliche Botschaften an die Londoner Börse weiterzugeben:



feindlichen Damen sogar das unter zivilisierten Völkern nicht gebräuchliche Mittel anzuwenden sich nicht scheuten, zwei auf den Mann dressierte Hunde, einen weissen Pudel und einen Dachs-Terrier, auf unsere



Regimenter zu hetzen. Unsere Soldaten hielten sich tapfer; nur einige Wenige kletterten auf nahe Bäume. Lord Roberts hat sofort die Ueberwältigung dieser feindlichen Zusammenrottung nach Windsorgemeldet und um eine neue Sendung Chokolade gebeten.“

„Hinter Lady-smith ist es den Obersten Mac Duddle und Shägshiple, an der Spitze von nur sieben Schwadronen Kürassieren, unterstützt von drei Gebirgsbatterien und fünf Belagerungsgeschützen, gelungen, nach heftigem Bombardement eine Kleinkinderschule der Buren zu erstürmen. Nach einem

„Am 1. März gelang es drei Regimentern

Hochländer, unterstützt von zwei Kavallerie-Divisionen, eine

Kaffee-Gesellschaft von 7 Burendamen

(darunter eine Grosstante Krügers!) unter

einem alten Lindenbaum bei Bloemfontein zu überraschen. Es

wurde festgestellt, dass die

Regimenter zu

hetzen. Unsere

Soldaten hielten

sich tapfer; nur

einige Wenige

kletterten auf

nahe Bäume. Lord Roberts hat sofort die Ueberwältigung dieser feindlichen Zusammenrottung nach Windsorgemeldet und um eine neue Sendung Chokolade gebeten.“

(Fortsetzung: Sieg über Sieg.)

im Hauptquartier eingetroffenen Telegramm des Obersten Mac Duddle benahmen sich die in dem Gelände Ueberraschten — meist von auffällig kleiner Statur, bartlos und in kurzen Hosen — sehr unmännlich. Einige sollen sogar geweint haben, als man sie ihres Frühstücks beraubte. Waffen wurden keine gefunden. Man glaubt sie vergraben. Nur ein

einzigster Rohrstock wurde freiwillig, ja sogar mit Zeichen der Freude ausgeliefert. Den siebenundzwanzig Kriegern — meist männlichen Geschlechts — wurden ihre Kleider gelassen, da diese für unsere Leute zu knapp sind.

Einige der Gefangenen erschweren uns die Aufgabe einer humanen Be-

handlung ungemein durch den Umstand, dass sie sich die Nasen noch nicht ohne fremde Hilfe putzen können.“

„Unter den eroberten Gerätschaften befinden sich elf Regen-

schirme, siebzehn Schwammbüchsen und zwölf kleine weiße topfähnliche Gefäße mit einem seitlich angebrachten Henkel. Man vermuthet, dass diese merkwürdigen Behältnisse zur Aufbewahrung von Sprengbomben gedient haben. Die Gefangenen geben dagegen höchst cynische

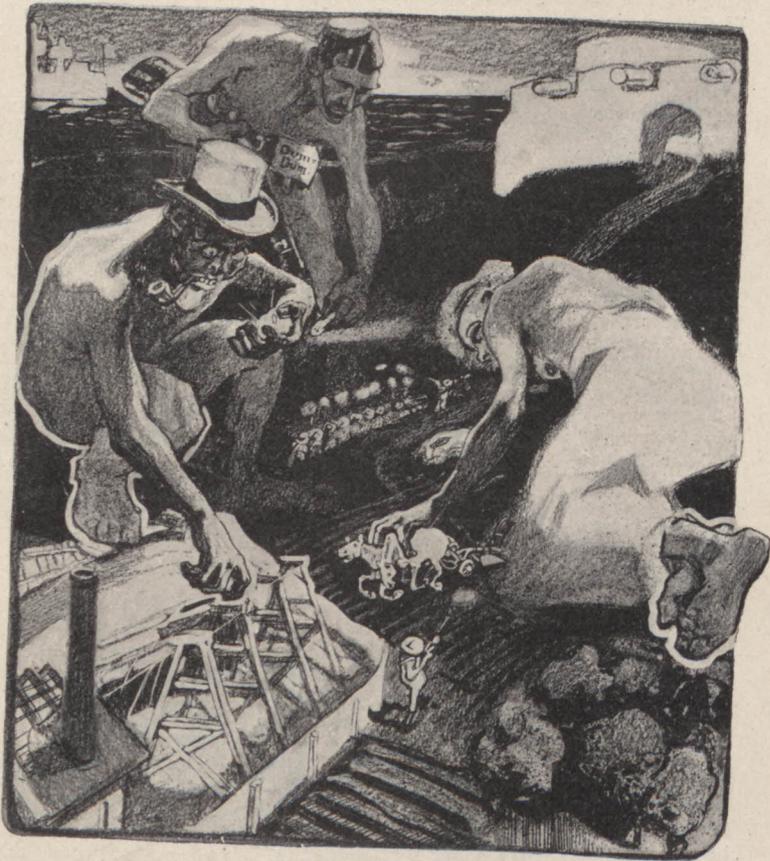
Erklärungen über den Zweck der Gefäße ab;



doch misst man ihnen natürlich keinen Glauben bei.“

R. P.

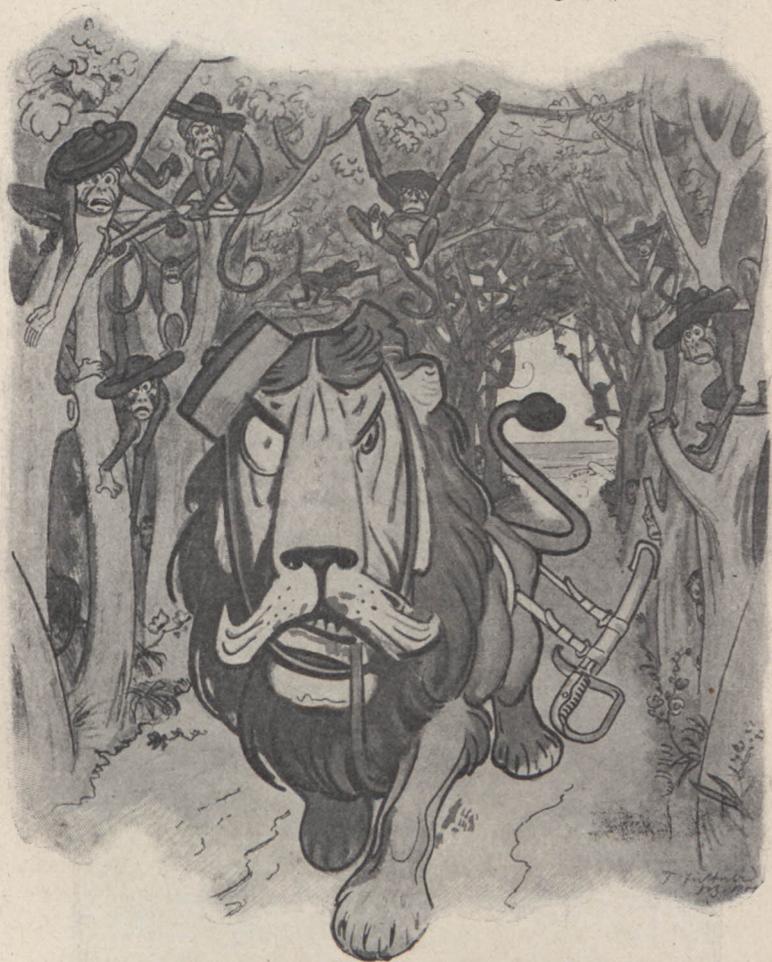
## Ums Gold!



Der Bur und der Riese! — Die Nachwelt wird sprechen:  
Kein Riesen-Spielzeug — Ein Riesen-Verbrechen!

## Affenschande.

(Zum Neutralitätsbruch Portugals.)



Als nun der britische Löwe an das Beira-Gebiet kam, da brüllte er mächtig und sprach: „Wollt Ihr mich hier nicht durchziehen lassen?“ „Na weil du's bist!“ sagten die portugiesischen Affen und frohen halbtot vor Angst auf die Bäume.

(Neuestes Thiermärchen von unserem eigenen Kipling.)



„Und wo Berge sind, da hallen sie von unserm Siegesgeschrei.“

Kleist: „Amphitryon, I. Akt, 1. Scene

## Ein neuer dreißigjähriger Krieg?

Unser selten gut unterrichteter Dr. Heusserst Wichtig sendet uns folgendes ebenso chiffrierte wie kostspielige Kabeltelegramm:

Es sind jetzt fünf Semester her, seit der glorreiche „Spaziergang nach Pretoria“ seinen Anfang genommen. Zur Feier dieses denkwürdigen Tages wurden von Kitchener große Festlichkeiten arrangirt, deren Glanzpunkte folgende waren:

Vor Allem wurde eine Jubiläums-*Proklamation* erlassen, in welcher angekündigt wird, daß auch fernerhin mit *Proklamationen* nicht gespart werden soll.

Uebersaus interessant verlief ein „*Tournier in Siegesdepeschen*“. Den Sieg trug Kitchener selbst davon, der unter frenetischem Jubel folgendes depeschirte: „Soeben Afrika von Südspitze bis Nordkap durchritten. Alles ruhig. Mir zu Ehren überall freudig illuminirt. — Viele Insassen von Zufluchtslagern bereits auf Weg nach Marienbad zwecks Entfettungskur.“

Volksbelustigung: De Wet am Dranger. Der Held dieser Nummer war leider aus unbekanntem Gründen nicht erschienen.

Kinematographische Vorführungen: Höhepunkt: Der Herr von und über Transvaal. (Hierbei ereignete sich übrigens ein kleiner Unfall; durch ein unliebsames Verschieben der Platten erschien fataler Weise — Botha.)

Endlich wurden den englischen Truppen, um sie für den rückständigen Sold zu entschädigen, eine Reihe werthvoller Minenaktien gezeigt. (Große allgemeine Begeisterung!)

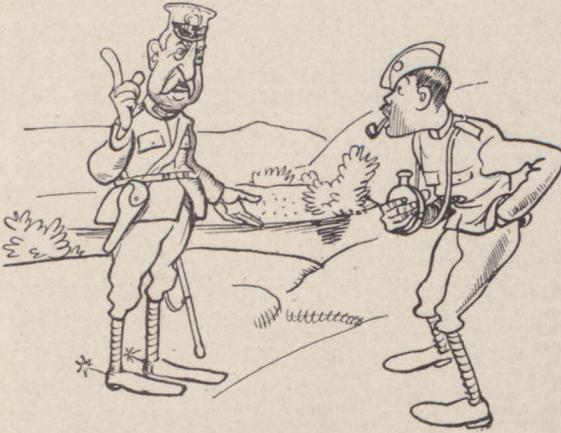
\*

Wir haben unseren ebenso umsichtigen wie vorstehenden Dr. Heusserst Wichtig-Korrespondenten für die nächsten fünf und fünfzig Semester verpflichtet, mit eigener Lebensgefahr Kriegs-*fest*-berichte dieser Art auch weiter an uns und unsere Kindeskinde zu lassen. — Man sieht, nebenbei gesagt, daraus, wie die Langlebigkeit für Menschen und Korrespondenten mit jedem Tag wichtiger wird.

Leo Wulff.

## Eine englische Ballade.

I.



„Eine Buren-  
patrouille hatte  
Buller mit sei-  
nem Stabe bei im  
Baden über-  
rascht und die  
ganze Gesellschaft ge-  
fangen genommen.  
Da sie aber zu  
schwach waren,  
haben die Buren  
Bullern wieder lau-  
fen lassen.“

„Tommy, treib' es nicht zu toll“,  
Warnt der brave Gen'ral Buller,  
„Unser Weg ist dornenvoll  
Und wird täglich dornenvoller.  
Sieh das Flüsschen im grünen Thal —  
Tommy, komm, wir baden 'mal!“

„Sieh, wir haben viel geschwitz't  
In dem Kampf mit Mann und Weibern,  
Und die Sünderkruste sitzt  
Grau auf unsern Heldenleibern.  
Ladies finden das fatal —  
Tommy, komm, wir baden 'mal!“



## Eine englische Ballade.

## II.



„Was? Du ziehst Dich ungeru aus?  
Fürchtest wohl für Deine Taschen?  
Gelt, Du bist im fremden Haus  
Mehr für's Stehlen als für's  
Waschen?  
Ich befehl's als General:  
Tommy, komm, wir baden 'mall!“

„Tommy, sieh, was schleicht sich  
dort  
Aus vom Schilf an uns're Kleider,  
Trägt uns uns're Bosen fort —?  
Guter Tommy, hilf mir weiter!  
Oder ziemt sich's, dass uns nackt  
So ein Bur' beim Wickel packt?“



## Eine englische Ballade.

## III.



„Tommy, das ist gar nicht nett:  
 Baden scheint mir hier verboten,  
 Und am Ufer steht de Wet  
 Mit dem Mauser in den Pöten —  
 Tommy, Tommy, mein Adjunkt,  
 Pfui, da sind wir eingetunkt!“

R. P.



## Die ausgleichende Gerechtigkeit.

Lord Roberts: Vom Feinde etwas zu erbeuten, das hat mir  
 widerstrebt; bei Freunden nimmt man es nicht so genau.

(Der Floh. — Wien.)



Die beiden Vettern erzählen sich ihre Erfolge im Besteigen des Ruhmesgipfels und anderer Berge. Jeden Tag haben sie einen bezwungen, und morgen wollen sie damit fortfahren.



### Execution.

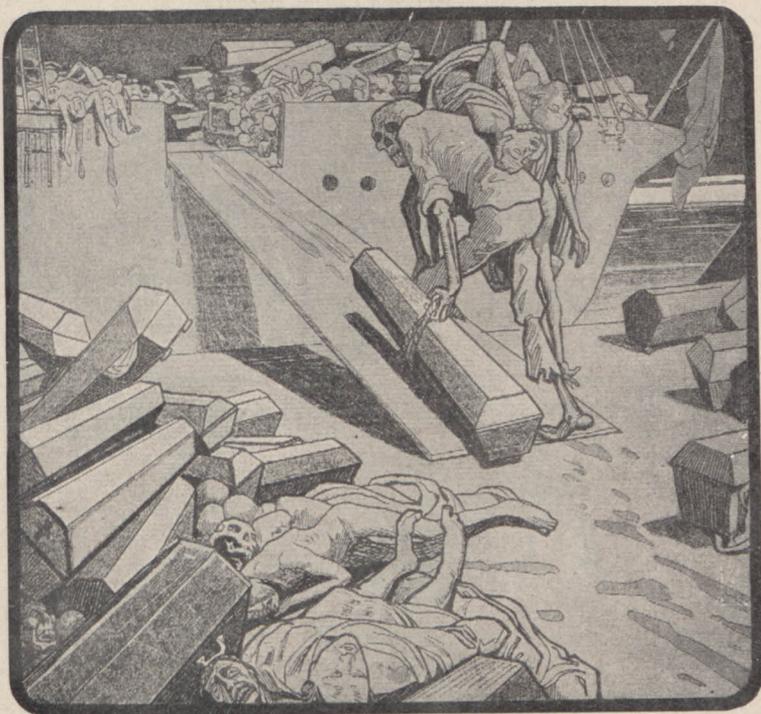
— Die Hinrichtung wird morgen von zwölf Hochländer-Scharfschützen an Ihnen vollstreckt werden. Haben Sie noch einen letzten Wunsch zu äussern?

Der verurtheilte Burenkommandant: Ja, könnte nicht vielleicht einer von den gefangenen Buren mitschiessen, damit mich wenigstens Einer trifft?!

## Zwei Schiffe.



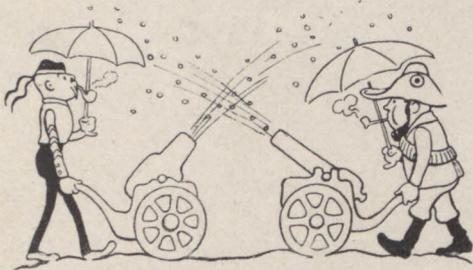
Die Dockarbeiter von Amsterdam weigern sich, englische Schiffe zu laden, solange der Krieg in Afrika fort dauert — — —



— — — aber in Südafrika ist der altberühmte Dockarbeiter nach wie vor emsig dabei, das „Narrenschiff“ des treulosen Albion für die Heimfahrt mit Fracht zu laden.

# Buren-Regeln für das Jahr 1902.

I.



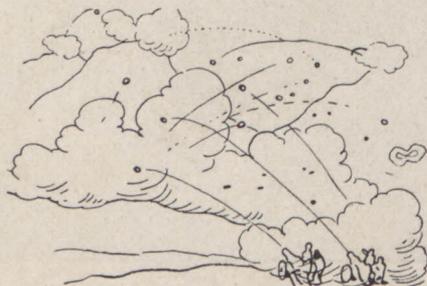
Wenn sich Buren und Briten begegnen,  
Wird es immer Kugeln regnen.



Siegen die Buren am Medardustag,  
So siegen sie sechs Wochen lang  
danach.



Regnet's und der Fluss schwillt über,  
Kommen die Engländer nicht herüber.



Wenn der Krieg dauert bis Mai,  
Ist er im April noch nicht vorbei.

Buren-Regeln für das Jahr 1902.

II.



Wenn Chamberlain kräht auf dem Mist,  
Bendert sich die Frage, oder sie bleibt,  
wie sie ist.



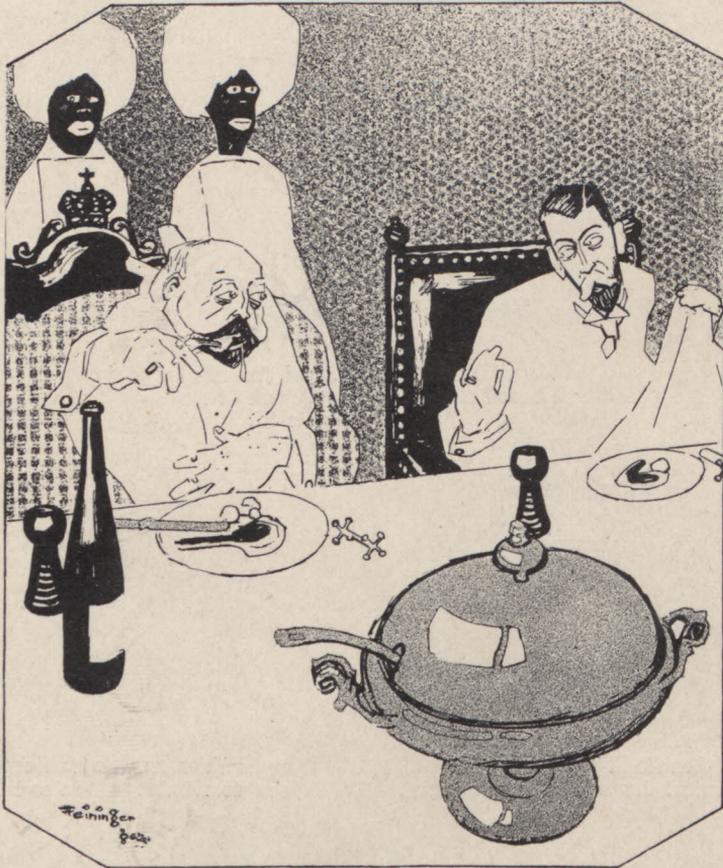
Bleiben die Mächte neutral und kühl,  
Gewinnt der Bur allein sein Spiel,



Langer Krieg und langer Bass  
leert dem Buren Scheun' und Fass.



Wenn in Transvaal die Engländer zittern,  
Wird's in London, bald gewittern.



## Die Heimkehr.

Der Vater: So also, lieber Sohn, hat man überall auf Deiner Weltreise England und Mich in Dir durch Feste und Veranstaltungen geehrt. A propos, hat man Dich denn in Südafrika auch zu etwas eingeladen?

Der Sohn: Ach ja, Papa. Aber — das hab' ich wirklich nicht thun können! . . .



### Moritari.

Wenn der Imperator im alten Rom den Daumen abwärts senkte, so bedeutete dies: „Mache ihm den Saraus!“ — aber damals galt das noch nicht als „beispiellose Humanität.“



### Der Amokläufer.

Der indische Amokläufer ist gebändigt worden. In Afrika läuft aber immer noch Einer!

## Die englische Normal-Rede.

Gehalten von Chamberlain oder Salisbury bei einem Lord Mayor- oder einem anderen Banket.

Mylords und Gentlemen!

Der Krieg in Südafrika hat einen Geist des Pessimismus heraufbeschworen, den ich heute einmal gründlich bekämpfen möchte. Vor allem muss ich der Meinung entgegenreten, dass dieser Krieg mit ernstlichen Gefahren verbunden sei. Waren die Buren bisher im Stande, uns auch ein einziges Schiff unserer herrlichen Schlachtflotte wegzunehmen? Nein. Wird dieses prächtige Banket auch nur in einem einzigen Gange seines schmackhaften Menus von Botha bedroht? Nein. Wo also stecken die Gefahren? Ich vermag keine zu erblicken, und ich füge hinzu, dass ich die Wahrscheinlichkeit eines Guerillakrieges in der City, in Regent-Street und in Piccadilly für ausserordentlich gering halte. (Sehr richtig!)

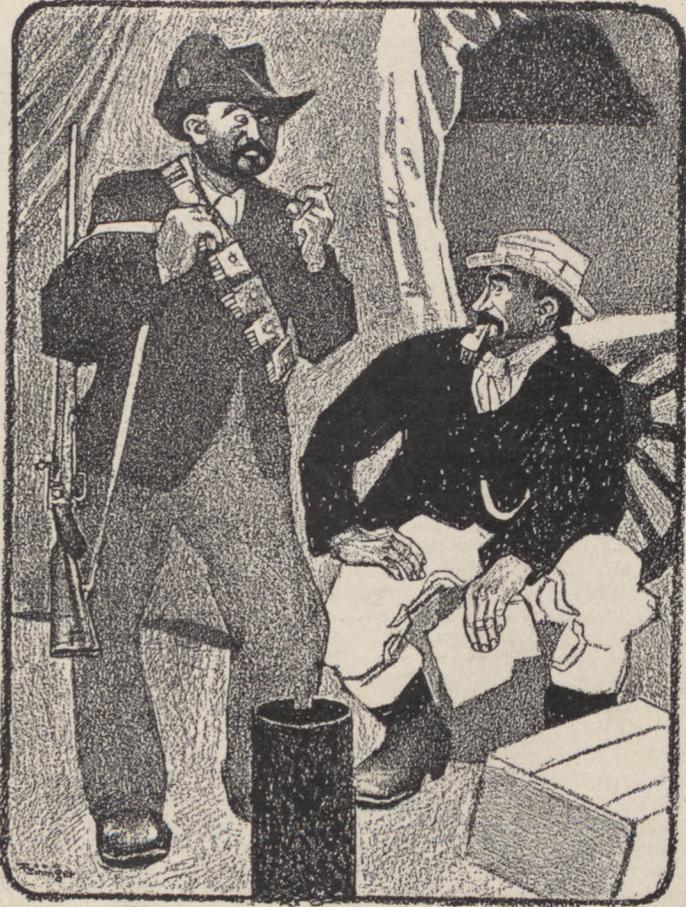
Nun haben die Pessimisten behauptet, dass dieser Krieg ungehörlich viel Zeit und Geld kostet. Wie unlogisch! Sie alle glauben als gute Engländer an die ewige Geltung des Sprichworts: Zeit ist Geld. Wenn nun unsere Generäle im Süden so viel Zeit haben, so folgt daraus, dass sie auch enorm viel Geld besitzen, also mit beiden Artikeln nicht in Verlegenheit kommen können. (Fröhliches Lachen an allen Tischen des Bankets.)

Ich möchte auch darauf aufmerksam machen, dass die moderne Kriegsführung von der früherer Jahrhunderte in wesentlichen Punkten abweicht. Früher kam es darauf an, den Feind rasch zu schlagen. Von dieser Methode sind unsere Heerführer von heute, besonders Kitchener und French, mit Recht abgegangen. Sie verfolgen vielmehr das strategische Prinzip, den Feind durch seine eigenen Siege zu ermüden. Dazu gehören natürlich sehr viele Siege der Buren und sehr viele Niederlagen auf britischer Seite. Aber jede solche Niederlage besitzt ihren taktischen Werth und bringt uns dem Ziele näher. Ich muss anerkennen, dass unsere genialen Heerführer in dieser Hinsicht das Menschenmöglichste leisten. (Hoch die Generäle!)

Was nun die vielbesprochenen Grausamkeiten anbetrifft, so bin ich einfach starr über die Unverschämtheit der Nationen, die uns solche zum Vorwurf zu machen die Frechheit haben. Sind auf englischer Seite jemals solche Greuel verübt worden, wie sie die Deutschen im Kriege von 1870/71 verbrachten? Haben wir in Transvaal jemals eine so blühende Stadt wie Paris durch Cernirung dem Hunger preisgegeben? Haben wir jemals an einem Tage so viel schuldloses Pulver zum Feuertode verdammt wie die Preussen bei Gravelotte? Man erinnere sich nur, dass die Deutschen vor Sedan 80000 Wehrlose um ihre Freiheit und einen gesalbten Kaiser um sein bischen Krone gebracht haben; sind solche Scheusslichkeiten in Transvaal vorgekommen oder auch nur denkbar? (Niemals, niemals!)

Somit stehen wir, meine Herrschaften, lauter und ehrenvoll vor aller Welt. Zudem habe ich eben von Kitchener ein Telegramm erhalten, worin er mir anzeigt, dass er gestern drei eingeborene Ochsen überwältigt hat, ein Erfolg, der an Waterloo erinnert. Ergreifen wir also die Pokale und singen wir: Rule Britannia!

A. Moszkowski.



### Buren-Kriegsrath.

Dewet: Du, Botha, die Engländer kriegen 100,000 Mann Verstärkung. Haben wir noch Munition genug?

Botha: O ja, blaue Bohnen schon für 100,000, aber nicht genug blaue Stempelfarbe für so viele!



Rain und Abel  
in Südafrika.

## Der Letzte.

Schon sichert durch die Fluren  
 Das letzte Quellchen Blut;  
 Still wird's im Land der Buren,  
 Die letzte Büchse ruht.  
 Kein Himmel hat Erbarmen,  
 Die Saat liegt längst zerknickt;  
 Um die zerschossenen Farmen  
 Die Flamme lecht und zücht.

Zwei schweissbedeckte Pferde  
 Am Berghang angepflockt —  
 Und finster an der Erde  
 Ein alter Graubart hocht;  
 Hält schmerzvoll, eingegraben  
 In seine schwiel'ge Hand  
 Den Blondkopf seines Knaben,  
 Den just die Kugel fand.

Und als sein Aug' gebrochen,  
 Sein letzter Hauch verweht —  
 Der Alte hat gesprochen  
 Kein Wort und kein Gebet.  
 Er hebt das Kind, vom Blute  
 Die Locken wirr verklebt,  
 Stark vor sich auf die Stute,  
 Als hätt' es noch gelebt.

Die schmalen Wege trabend —  
 Die Gluth loht ihm voraus —  
 Er reitet durch den Abend,  
 Er reitet still nach Haus.  
 Die Sterne lachen heiter,  
 Ihn macht die Thräne blind.  
 Und flüsternd spricht der Reiter  
 Zu seinem todten Kind:

„Wir reiten, Pieter, reiten  
 „Durch unsre kleine Welt,  
 „Zum letzten Mal wir Beiden,  
 „Weil's Gott nun so gefällt.  
 „Doch wo heut Nacht vom Pferde  
 „Dein Blut hernieder rollt,  
 „Da sei in Fels und Erde  
 „Verflucht, verflucht das Gold!

„Und wenn sie's bald nun graben  
 „Und packen's lüstern an —  
 „Blut klebt von meinem Knaben,  
 „Es klebt mein Fluch daran.  
 „Es soll von Noth zu Nöthen  
 „Sie hetzen und verwirr'n,  
 „Soll ihre Männer tödten  
 „Und ihre Weiber kirr'n.

„Soll ihren Stamm verderben,  
 „Geb' ihnen nimmer Ruh;  
 „Und Knaben mögen sterben,  
 „Doch nicht so stolz wie Du!  
 „Und was sie heute suchen  
 „Bei uns mit geiler Gier,  
 „Sie sollen's einst verfluchen,  
 „Mein todtes Kind, wie wir!

„Wir reiten, Pieter, reiten  
 „Durch unsre kleine Welt,  
 „Zum letzten Mal wir Beiden,  
 „Weil's Gott nun so gefällt.  
 „Doch wo heut' Nacht vom Pferde  
 „Dein Blut herniederrollt,  
 „Da sei in Fels und Erde  
 „Verflucht, verflucht das Gold

Kudolf Presber.

# Sensationelle Erscheinungen



aus dem Verlag der Lustigen Blätter:

## Aus dem Lande der Liebe.

Preis à M.

Von Rud. Presber . . . . .	geheftet	3.—
	gebund.	4.—
<hr/>		
Der Drehwurm im Ueberbrettli . . . . .		1.50
Die Insel der Blödsinnigen . . . . .		1.50
Das Blutbuch von Transvaal . . . . .		— .60
Dasselbe (in Schutzrolle franco) . . . . .		— .80
Burenstreiche . . . . .		1.—
Neue Burenstreiche . . . . .		1.—
Almanach der Lustigen Blätter 1902 . . . . .		1.—
Pariser Bummel . . . . .		1.—
Zopf ab! . . . . .		1.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung durch den  
**Verlag der Lustigen Blätter, Berlin SW. 12.**